

kohero

Magazin für interkulturellen Zusammenhalt

Was ist von der
Willkommenskultur
geblieben?

Wie Medien migrations-
feindliche Narrative
verstärken

Ehrenamtliche über
ihr Engagement

ANAS MODAMANI
zehn Jahre nach seiner
Flucht aus Syrien

WIR WOLLEN ES SCHAFFEN



Menschen mit und ohne Flucht-
geschichte über das Ankommen
und Bleiben in Deutschland

EMPATHIE, ERNÜCHTERUNG, ENTFREMDUNG

„Wir schaffen das.“ – Als Angela Merkel diesen Satz im Sommer 2015 sagte, wurde er zum Sinnbild der deutschen Willkommenskultur. Drei Worte, die für die Bereitschaft standen, Menschen in Not nicht nur aufzunehmen, sondern ihnen mit Menschlichkeit zu begegnen. Zehn Jahre später ist es Zeit, zurückzublicken: Was ist davon geblieben?

TEXT: VICTORIA RÖH, NOEL URCAN
GRAFIK: LOU FLIEGE

Die Idee einer Willkommenskultur ist in Deutschland vergleichsweise jung. Über Jahrzehnte war Zuwanderung vor allem funktional gedacht: Gebraucht wurde, wer wirtschaftlich nützlich war – willkommen war deshalb noch lange niemand. Mit dem Beginn des Anwerbens ausländischer Arbeitskräfte ab 1955 war die Erwartung verknüpft, dass ihre Präsenz nur vorübergehend sein sollte. Auch die DDR verfolgte ein ähnliches Modell mit sogenannten Vertragsarbeiter*innen. Integration war nicht das Ziel, Migration sollte vor allem nützlich, kontrolliert und befristet sein.

Erst mit dem Anwerbestopp von 1973 wurde deutlich: Viele Menschen blieben, holten ihre Familien nach und bauten sich ein neues Leben in Deutschland auf. Der ursprüngliche Ansatz von Distanz geriet ins Wanken. Die gesellschaftliche Anerkennung blieb trotzdem lange aus; die Vorstellung eines vielfältigen Deutschlands traf vielerorts auf Zurückhaltung und Ablehnung. In den 1990er Jahren erlebten Kriegsgeflüchtete aus dem zerfallenden Jugoslawien erstmals breitere Solidarität, die sich in zahlreichen Hilfsinitiativen, engagierter Unterstützung vor Ort und einer offeneren Aufnahme in vielen Gemeinden zeigte. Diese Hilfe stand schon damals im Kontrast zu rechtsextremer Gewalt, wie den Ausschreitungen von Rostock-Lichtenhagen 1992. Migration

wurde unterschiedlich wahrgenommen: Spätaussiedler*innen galten als kulturell zugehörig, Geflüchtete wurden nach Herkunft und Fluchtgrund beurteilt. Der sogenannte Asylkompromiss 1993 schränkte das Grundrecht auf Asyl deutlich ein. Integration blieb meist eine individuelle Aufgabe, war „Bringschuld“ der Migrant*innen.

Mit dem Zuwanderungsgesetz von 2005 wurde Deutschland erstmals offiziell als Einwanderungsland anerkannt. Der Begriff „Willkommenskultur“ tauchte vermehrt in politischen Programmen und Integrationskonzepten auf – zunächst abstrakt, dann zunehmend greifbar. Der sogenannte „lange Sommer der Migration“ 2015 durchbrach erstmals die alte Vorstellung, dass Migration nützlich sein müsse. Hunderttausende engagierten sich ehrenamtlich, unterstützten Geflüchtete bei der Ankunft und im Alltag, empfingen sie mit Offenheit. Bahnhöfe wurden zu Orten spontaner Solidarität, neue Netzwerke und lokale Programme prägten das gesellschaftliche Klima. Willkommenskultur wurde erstmals gelebte Praxis, schon vor zehn Jahren aber auch zum politischen Streitpunkt. Polarisierung, gesetzliche Verschärfungen und wachsender Rechtspopulismus haben das Konzept in den darauffolgenden Jahren herausgefordert. Die folgende Chronik blickt auf zehn bewegte Jahre Willkommenskultur zurück – auf ihre Anfänge, Ausprägungen, Brüche und Kontinuitäten.

ZEHN JAHRE WILLKOMMENSKULTUR

2016

Ab 2016 setzt eine spürbare Ernüchterung ein: Ereignisse wie die Silvesternacht in Köln, politische Debatten über Obergrenzen und Gesetzesverschärfungen sorgen für Verunsicherung und eine zunehmend kritische Stimmung. Mehrere Millionen Menschen sind in der Geflüchtetenhilfe aktiv, ihr Engagement wird aber stärker infrage gestellt.

890.000 GEFLÜCHTETE
kommen in Deutschland an

476.649 ASYLANTRÄGE
werden offiziell gestellt
(2014 waren es 202.834)

Bundeskanzlerin
Angela Merkel:
„WIR SCHAFFEN DAS“

ASYLPAKET I
(u.a. Ausweitung der
Residenzpflicht und des
Verbleibs in Erstaufnahmen)

**ZAHL DER
ASYLANTRÄGE**
erreicht mit über 700.000
einen Höchststand

PEGIDA UND AFD
mobilisieren immer
mehr Menschen

ASYLPAKET II
(u.a. Aussetzung
des Familiennachzugs,
schnellere Abschiebungen)

2015 erreichen Hunderttausende Geflüchtete Deutschland, die meisten von ihnen Syrer*innen auf der Flucht vor dem Assad-Regime. Politik und Gesellschaft reagieren mit Hilfsbereitschaft und Optimismus. Bilder von Menschen, die Neuankommende mit Applaus, Lebensmitteln und Kleidung empfangen, werden Symbole deutscher Willkommenskultur.

2015

2017

AFD ZIEHT MIT 12,6 %
als drittstärkste Kraft in
Bundestag ein

**RÜCKLÄUFIGES
MEDIALES INTERESSE**
an positiven Integrations-
geschichten, Fokus
auf „Problemen“

**RECHTSEXTREME
ANGRIFFE**
auf Geflüchtetenunterkünfte
nehmen zu

Zivilgesellschaftliches
**ENGAGEMENT
BLEIBT HOCH**

2018

Fokus vieler Initiativen verlagert sich auf **ABSCHOTTUNGSPOLITIK DER EU**

SEENOTRETTUNG im Mittelmeer wird zunehmend kriminalisiert

ZAHL DER ASYLANTRÄGE sinkt unter 200.000

DEBATTE über schnellere Abschiebungen und „sichere Herkunftsländer“ nimmt zu

Zivilgesellschaftliche Organisationen **ERHALTEN MEHR FÖRDERMITTEL** für Integration

ABSCHIEBUNGEN in „sichere Herkunftsländer“ nehmen zu

ARBEIT gilt in der Politik als Hauptweg zur Integration

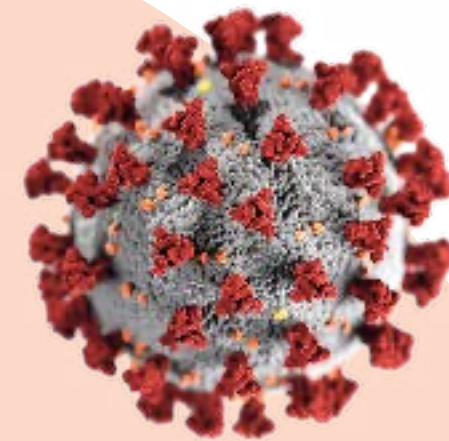
Fachkräfteeinwanderungsgesetz verabschiedet: **GEZIELTES ANWERBEN** qualifizierter Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Ländern

2019

In den Jahren 2017 bis 2019 rückt die Integration Geflüchteter mehr in den Fokus. Einige Kommunen berichten von Überlastung, andere entwickeln neue Integrationskonzepte. Gleichzeitig gewinnt die AfD an Einfluss, die eine Willkommenskultur offen ablehnt. Die Zivilgesellschaft hält dagegen, doch der gesellschaftliche Konsens beginnt sich zu verändern.

2020

Mit der Corona-Pandemie gerät Integrationsarbeit zeitweise ins Stocken, wird aber teils kreativ ins Digitale verlagert. Sprachkurse, Kinderbetreuung und Asylverfahren stagnieren. Ausgelöst durch rassistische Gewalttaten sprechen Betroffene immer mehr über Rassismus in Deutschland.



19. FEBRUAR: Rassistischer Anschlag in Hanau

ISOLATION UND FEHLENDE ANGEBOTE: Corona-Pandemie trifft Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften besonders hart

Kommunen melden zunehmende **ÜBERFORDERUNG BEI DER GEFLÜCHTETENBETREUUNG**

MORD AN GEORGE FLOYD löst auch in Deutschland Debatte über Rassismus aus

2021

DISKUSSION UM DIGITALE INTEGRATION: Online-Sprachkurse und digitale Beratungsangebote nehmen zu

BUNDESTAGSWAHL: AfD verliert an Stimmen (10,3 %)

TALIBAN NEHMEN KABUL EIN: Kritik an deutscher Evakuierungsmission und dem Umgang mit Ortskräften





2023

Seit 2023 verschärft sich die politische und gesellschaftliche Stimmung weiter: Es gibt mehr Abschiebungen, restriktivere Gesetze, Wahlerfolge der AfD – aber auch sichtbare Gegenbewegungen, etwa durch massive Proteste und klare zivilgesellschaftliche Positionierungen.

RUSSLAND GREIFT UKRAINE AN:

Über eine Million ukrainische Geflüchtete erreichen Deutschland

MASSENZUSTROM-RICHTLINIE:

Ukrainer*innen erhalten Zugang zu Sozialleistungen sowie Arbeitserlaubnis

AMPEL-REGIERUNG PLANT

erleichtertes Einbürgerungsgesetz

2022

Ab 2021 setzt die Ampel-Regierung neue Akzente: Einbürgerung und Arbeitsmigration werden erleichtert, Asyl weiter begrenzt. Die schnelle Aufnahme ukrainischer Geflüchteter nach Russlands Angriff im Februar 2022 zeigt, was möglich ist – aber auch, wie ungleich Menschen behandelt werden. Der Vorwurf einer „Zwei-Klassen-Asylpolitik“ wird laut.

Immer mehr Menschen nutzen Fluchtroute über Belarus, **PUSH-BACKS AN POLNISCHER GRENZE**

Ampel-Koalition: **CHANCEN-AUF-ENTHALTSRECHT** schafft Bleibeperspektive für Geduldete

AFD GEWINNT in Sonneberg zum ersten Mal eine Landratswahl: Migration ist entscheidendes Thema

2024

CORRECTIV-RECHERCHE zu Remigrationsplänen löst bundesweit größte Protestwelle aus

EINFÜHRUNG DER BEZAHLKARTE für Asylsuchende

EU beschließt trotz starker Kritik die **GEAS-REFORM**: Asylrecht wird beschränkt

ASSAD-REGIME in Syrien fällt, in Deutschland wird über Rückkehr von Syrer*innen diskutiert



BUNDESWEITE DEMONSTRATIONEN gegen Rechts und Diskussionen über Brandmauer

BUNDESTAGSWAHL: AfD wird zweitstärkste Kraft, Migration dominiert als Wahlkampfthema

NACH MESSERANGRIFF in Aschaffenburg: CDU/CSU, FDP und AfD fordern härtere Asyl- und Abschieberegeln

Regierung führt trotz juristischer Bedenken **GRENZKONTROLLEN UND ZURÜCKWEISUNGEN** ein

2025

2025 ist ein Jahr der Polarisierung: Die AfD erreicht ihr bestes Ergebnis, der Ton in Asyldebatten wird schärfer, die neue Bundesregierung schränkt Migration ein. Die Willkommenskultur gerät zunehmend unter Druck.

